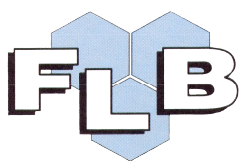




Wie weiter im Beruf?



Ein Leitfaden für die berufliche Weiterbildung in den Laborberufen



Vorwort

Der Laborantenberuf kann sehr befriedigend sein, bietet er doch ohne akademisches Studium einen Einstieg in die Welt der Naturwissenschaften. Man findet kaum eine andere Berufsgruppe, die ein so breites Spektrum an Einsatzbereichen oder Fachrichtungen abdeckt.

Die Ausbildung in den Laborberufen bietet aber auch eine solide Grundlage für eine weitergehende berufliche Laufbahn. In erster Linie ist hier natürlich der klassische Weiterbildungsweg zur Chemikerin FH bzw. Chemiker FH via Fachhochschulausbildung anzuführen. Er eröffnet die Möglichkeit, die Verantwortung für eigenständige Projekte oder die Führung eines Labors zu übernehmen.

Aber auch auf Laborantenstufe bietet sich mit der Höheren Fachprüfung HFP ein Weiterbildungsweg an, um als hoch qualifizierte(r) Praktiker(in) auf einem Spezialgebiet im Labor selbständig anspruchsvolle Aufgabenbereiche oder Projekte zu übernehmen oder als Cheflaborant(in) Führungs- und Ausbildungsaufgaben zu übernehmen.

Nicht nur auf dem geradlinig, vorgezeichneten Weg, auch in angrenzenden Fachgebieten können sich weiterbildungswilligen Laborantinnen oder Laboranten interessante Tätigkeitsgebiete auftun. Engagierte Arbeitnehmer(innen) mit fachbereichübergreifender Ausbildung und entsprechenden Kenntnissen werden in der Industrie (Handel und Forschung) vermehrt gesucht. Wer einige Jahre praktische Erfahrung in einem technisch/wissenschaftlich orientierten Beruf mitbringt, kann für einen Arbeitgeber wertvoller sein, als ein hoch qualifizierter Hochschulabsolvent mit rein theoretischer Ausbildung.

Die vorliegende Broschüre zeigt verschiedene Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung in den Laborberufen und listet zahlreiche Institutionen auf, die verschiedene Weiterbildungslehrgänge anbieten. Für detaillierte Information bietet sich in jüngster Zeit mehr und mehr das Internet an. Aus diesem Grunde haben wir bei unserer Zusammenstellung besonderen Wert auf die Internet-Adressen (URL) der Institutionen gelegt.

Auf der Website des FLB finden Sie weitere Informationen zur Weiterbildung. Adresse, siehe unten.

Überarbeitung 2006

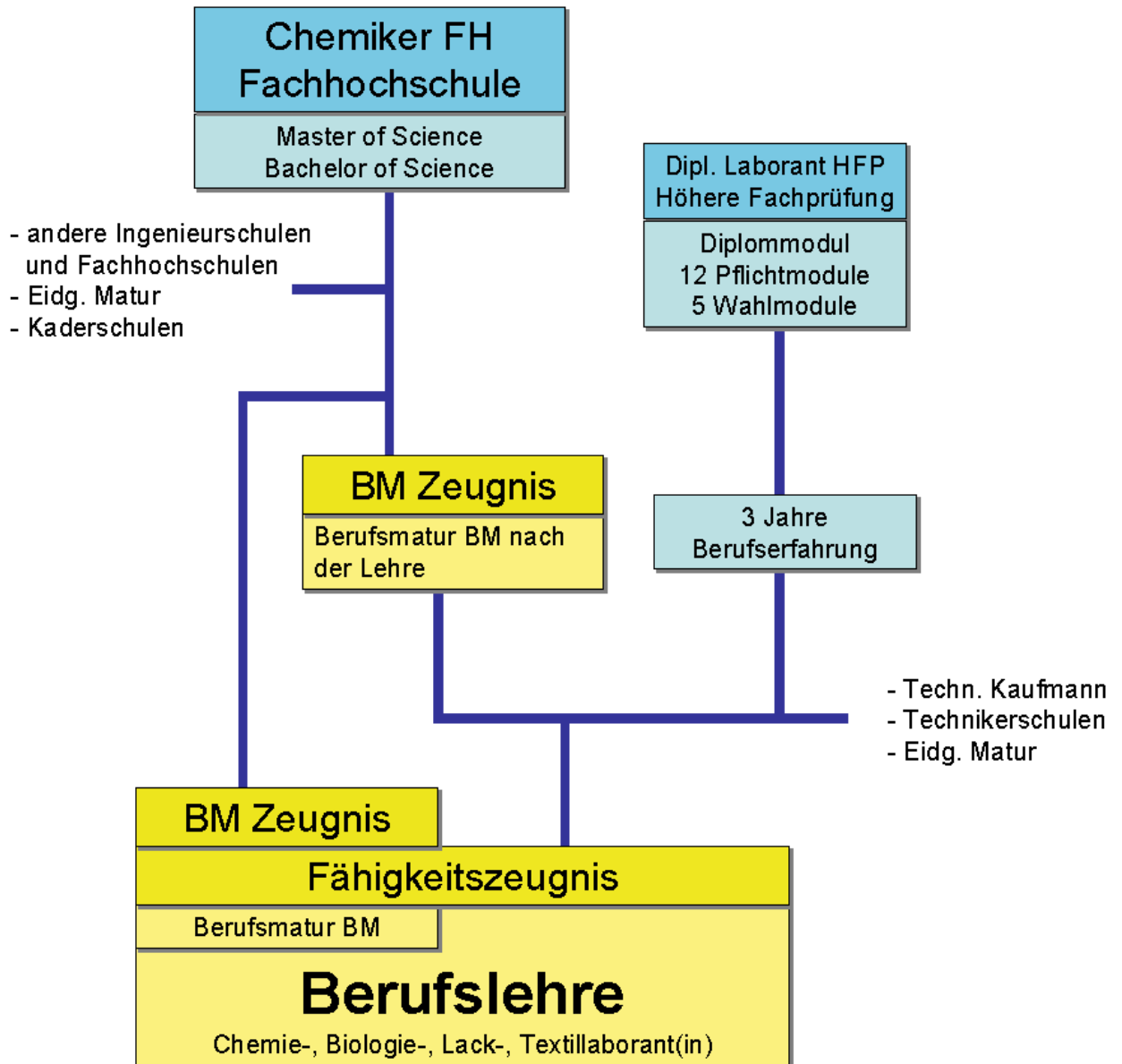
B. Vogt, FLB
D. Möckli, FLB

© 2006, Fachverband Laborberufe FLB, Postfach 2269, 8022 Zürich
<http://www.laborberufe.ch>

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	3
Berufsmatura	4
Allgemeine Information	4
Während der Lehre	4
Berufsmatura nach der Lehre	4
Berufsmaturitätsrichtungen	5
Technische Richtung	5
Naturwissenschaftliche Richtung	5
Gewerbliche Richtung	5
Links zur Berufsmatur	5
Berufsmatura nach der Lehre	6
Berufsbildungsschule Winterthur BBW	6
Berufsbildungszentrum Kanton Schaffhausen	6
Gewerbliche Industrielle Berufsschule Solothurn	6
Technische, Gewerbliche und Gesundheitlich-Soziale Berufsmaturitätsschule Zürich	7
Gewerbliche-Industrielle Berufsschule Bern	7
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon TBT	7
Kantonale Berufsschule Goldau	8
Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen	8
HTW Chur	8
Chemiker FH	9
Laborleiter oder noch weiter?	9
Fachhochschulen	9
Bachelor- und Masterdiplome	9
Zürcher Fachhochschule	10
Hochschule Wädenswil-HSW	10
Fachhochschule Nordwestschweiz	10
Hochschule Wallis	11
Höhere Fachprüfung HFP	12
Der Spezialist und Praktiker im Labor	12
Verein Weiterbildung Laborberufe	12
Anbieter von HFP Modulen	13
aprentas	13
Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern	13
Allg. Berufsschule Zürich	13
Andere Studienrichtungen	14
Fachhochschule Nordwestschweiz	14
FHZ Fachhochschule Zentralschweiz	14
Hochschule für Technik Zürich	14
Berner Fachhochschule, Hochschule für Technik und Informatik HTI	15
Berner Fachhochschule Hochschule für Landwirtschaft	15
FHO Fachhochschule Ostschweiz	15
FHS Hochschule für Technik, Wirtschaft und soziale Arbeit St. Gallen	16
Hochschule für Technik Rapperswil	16
HTW Chur Hochschule für Technik und Wirtschaft	16
NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs	16
Tagungen und Kurse	17
Verein Weiterbildung Laborberufe	17
DIVISION ANALYTISCHE CHEMIE der Schweiz. Chem. Gesellschaft	17
Zürcher Hochschule Winterthur	17

Übersicht



Berufsmatura

Allgemeine Information

Die Berufsmatura (BM) ist ein zusätzlicher Bildungsabschluss für Absolventinnen und Absolventen einer Berufslehre. Der Erwerb einer Berufsmatura verbessert die Voraussetzung für sämtliche Lehrgänge der höheren Berufsbildung. Dazu gehören die spätere Vorbereitung auf Berufsprüfungen (Eidg. Fachausweise) und höhere Fachprüfungen (Meisterprüfung mit eidg. Diplom), der Besuch von Technikerschulen, sowie von höheren Fachschulen. Die Berufsmatura berechtigt insbesondere zum prüfungsfreien Übertritt an eine Fachhochschule. Die BM erleichtert auch das Nachholen einer gymnasialen Matura auf dem zweiten Bildungsweg.

Die technische Berufsmatura ist der erste Schritt auf der Karriereleiter in den Chemieberufen. Die technische Berufsmatura ist jedoch nicht gleichwertig mit den gymnasialen Maturatypen.

Der Unterricht findet üblicherweise in den Berufsbildungszentren während der Lehrzeit statt. Er kann aber auch nach der Lehre besucht werden. Das Ziel ist der prüfungsfreie Übertritt zur Fachhochschule (Chemiker FH).

Der Berufsmatura-Unterricht kann kostenlos während der Lehre (mit Zustimmung des Lehrbetriebes) an den lokalen Berufsbildungszentren absolviert werden.

Während der Lehre

Alle Berufsschulen bieten den Berufsmatura-Unterricht an. Der Unterricht umfasst etwa einen Schultag pro Woche. Pro Semester wird eine Intensiv-Schulwoche durchgeführt. 7 Semester / 1360 bis 1520 Lektionen Allgemeinbildung.

Eine Lehrabschlussprüfung im Bereich Allgemeinbildung entfällt. Für Laborantenlehrlinge werden spezielle Regelungen in den naturwissenschaftlichen Fächern angewandt. Die Lehrabschlussprüfung im Fachunterricht findet am Ende der Lehrzeit statt. Für Lehrlinge mit 3jähriger Lehre finden Berufsmaturitätsprüfungen am Ende der Lehre oder, je nach Kanton, ein halbes Jahr nach der Lehre statt.

Berufsmatura nach der Lehre

Wie erwähnt, gibt es auch die Möglichkeit, die Berufsmatura nach der Lehre zu absolvieren. Einige Schulen bieten (kostenpflichtig) eine Vollzeit -und eine berufsbegleitende Ausbildung an. Eine Auflistung finden Sie im übernächsten Kapitel.

Berufsmaturitätsrichtungen

technisch
kaufmännisch
gestalterisch
gewerblich
naturwissenschaftlich
gesundheitlich-sozial



BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE **BBT**
OFFICE FÉDÉRAL DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE ET DE LA TECHNOLOGIE **OFFT**
UFFICIO FEDERALE DELLA FORMAZIONE PROFESSIONALE E DELLA TECNOLOGIA **UFFT**

Jede Berufsmaturität, egal in welcher Richtung, umfasst die erweiterte und vertiefte Allgemeinbildung, welche die berufliche Grundbildung ergänzt und zum prüfungsfreien Eintritt ins erste Semester an einer Fachhochschule (FH) berechtigt. Zusätzliche Zulassungsvoraussetzungen für bestimmte FH Studiengänge regelt das Fachhochschulgesetz.

Wird der Berufsmaturitätsunterricht parallel zur beruflichen Grundbildung besucht, so ist die Richtung in den meisten Fällen durch die Grundbildung und das Angebot an der Berufsmittelschule bestimmt. Die freie Wahl der Richtung ist aus organisatorischen Gründen nur beschränkt möglich.

Gelehrte Berufsleute können die Richtung frei wählen. Sie können die spezifischen Zielsetzungen eines geplanten Fachhochschulstudiengangs bei der Entscheidung mit berücksichtigen.

Technische Richtung

Sie ergänzt die berufliche Grundbildung im technischen, industriellen und handwerklichen Bereich. Schwerpunktfächer sind Physik und Chemie. Mathematik ist stärker betont als in den anderen Richtungen.

Naturwissenschaftliche Richtung

Sie ergänzt die berufliche Grundbildung im Bereich der Landwirtschaft, der Lebensmittelproduktion und der grünen Berufe. Schwerpunktfächer sind Biologie/Ökologie und Physik/Chemie.

Gewerbliche Richtung

Sie ergänzt die berufliche Grundbildung im handwerklichen und gewerblichen Bereich. Schwerpunktfächer sind Rechnungswesen sowie Information und Kommunikation. Wirtschaft und Recht sowie Mathematik sind stärker betont. Für viele gewerblich orientierte Berufe ist diese Richtung auch eine gute Vorbereitung auf die berufliche Weiterbildung, welche durch Berufs- und Fachverbände getragen wird oder an höheren Fachschulen angeboten wird.

Links zur Berufsmatur

<http://www.bbt.admin.ch/d/index.htm>

<http://www.bbt.admin.ch/berufsbi/grund/berufmatur/d/>

Berufsmatura nach der Lehre

Berufsbildungsschule Winterthur BBW



Die Unterrichtsräume befinden sich im Anton-Graff-Haus an der Zürcherstrasse 28, 5 Gehminuten vom Bahnhof Winterthur entfernt.

Vollzeitstudium im Jahreskurs

- Technische Richtung
- Gesundheitlich-soziale Richtung

Für Erwachsene mit abgeschlossener Berufslehre werden Jahreskurse zum Erwerb der technischen sowie gesundheitlich-sozialen Berufsmatur (BMS II) angeboten. Dieses Vollzeitstudium umfasst 35 Unterrichtslektionen pro Woche. Es beginnt im August (Woche 34) und dauert bis im Juli (Woche 28) des nachfolgenden Jahres.

<http://www bbw.ch/>

<http://www bbw.ch/BMS/bms2.html>

Berufsbildungszentrum Kanton Schaffhausen



Sekretariat BBZ, Hintersteig 12
Postfach 571,
8201 Schaffhausen,
Tel. 052 632 21 00, Fax 052 632 21 99
admin@bbz-sh.ch

Vollzeitunterricht für gelehrte Berufsleute

Grundlegende Voraussetzung für die Zulassung zur BMS II sind ein sehr gutes Sekundarschul-Zeugnis sowie der erfolgreiche Lehrabschluss in einem gewerblichen, industriellen oder landwirtschaftlichen Beruf. Der Anmeldetermin für die BMS II in der regionalen Presse ausgeschrieben und/oder kann auf dem Sekretariat des BBZ erfragt werden.

Die Zulassung zum Studium an der BMS II erfolgt über ein Eintrittsgespräch.

<http://www bbz-sh.ch>

http://www bbz-sh.ch/index/30_20

Gewerbliche Industrielle Berufsschule Solothurn



Gewerblich-Industrielle Berufsschule Solothurn
Kreuzackerquai
4500 Solothurn
Tel: 032/ 627 78 00 Fax: 032/ 627 78 78
gibs.so@dbk.so.ch

Berufsmittelschule nach der Lehre (berufsbegleitend)

Berufsleute mit einem Lehrabschluss (eidg. Fähigkeitsausweis) können jederzeit nach der Lehre während eines einjährigen, berufsbegleitenden Lehrganges die technische Berufsmatura anstreben. Für Berufsleute aus dem Kanton Solothurn werden berufsbegleitende Lehrgänge an den Berufsmittelschulen in Olten angeboten.

<http://www gibs-so.ch/>

<http://www gibs-so.ch/berufsmittelschule.htm>

Technische, Gewerbliche und Gesundheitlich-Soziale Berufsmaturitätsschule Zürich

Lagerstrasse 55, 8090 Zürich
Tel 044 297 24 70
info@bms-zuerich.ch

<http://www.bms-zuerich.ch/>

Ausbildungsmöglichkeiten

Alle Berufsmaturitätszeugnisse können an der BMZ lehrbegleitend - und bei genügendem Interesse auch im Rahmen eines Vollzeitstudiums nach der Lehre - erworben werden. Das Berufsmaturitätszeugnis *technischer* Richtung berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in alle dem Lehrberuf entsprechenden Fachhochschulen der Schweiz, dient der Vorbereitung auf andere Berufs- oder Meisterprüfungen und ermöglicht im Kanton Zürich den verkürzten Erwerb der gymnasialen Matura an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene. Die Ausbildung eignet sich für technische Berufe wie Automatiker/in, Bauzeichner/in, Elektroniker/in, Informatiker/in, Konstrukteur/in usw.

http://www.bms-zuerich.ch/st_richtung/st_richtung_3.htm

Gewerbliche-Industrielle Berufsschule Bern

Campus (BM)
Lorrainestrasse 5
3013 Bern
bms@gibb.ch

<http://www.gibb.ch/>

Die gibb bietet die Möglichkeit, die Berufsmaturität während der Lehre (BMS 1) oder nach der Lehre (BMS 2) zu erlangen. Die Berufsmaturitätsschule (BMS) vermittelt begabten Lehrlingen und Berufsleuten mit abgeschlossener Lehre eine erweiterte Allgemeinbildung und bereitet sie auf ein Studium an der Fachhochschule (FH) oder auf andere Weiterbildungen vor.

<http://www.kl.unibe.ch/sec2/bms/bms.htm>

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon TBT**Technik macht Schule**

TBT Frauenfeld-Arbon
Kurzenerchingerstrasse 8
8500 Frauenfeld
info@tbt.ch

BM-Aufnahmebedingungen für Vollzeit- (BM2) und Teilzeitstudium (BM3)

- bestandene Aufnahmeprüfung in Algebra, Arithmetik
- Geometrie, Deutsch
- Englischkenntnisse auf Sekundarschulniveau
- Guter Lehrabschluss

Kosten: BM2 500.– pro Semester
BM3 250.– pro Semester

<http://www.tbt.ch/>

Kantonale Berufsschule Goldau



Kantonale Berufsschule Goldau
Zaystrasse 44
6410 Goldau

<http://www.kbsg.ch/>

Berufsmatura nach der Lehre möglich

Wer die Berufsmatura anstrebt, muss zusätzliches leisten. Diese Ausbildung eignet sich deshalb besonders für Lehrlinge und junge Berufsleute, welche mehr leisten wollen und können. Über die Aufnahme entscheidet eine Prüfung in den Fächern Deutsch, Französisch, Algebra und Geometrie. Die Basis bildet der Lehrplan der Sekundarschule.

Leiter BMS Hans Stimimann

hans.stimimann@kbsg.ch

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

GBS

**Gewerbliches
Berufs- und
Weiterbildungszentrum
St. Gallen**

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen
Davidstrasse 25
CH-9000 St. Gallen
bm@gbssg.ch

www.gbssg.ch

Die Berufsmittelschule kann in einem zweijährigen Teilzeitlehrgang (technische Richtung), nach der Lehre besucht werden.

Vollzeitkurs während eines Jahres (38 Wochen à 37 Lektionen).

Broschüre in pdf

http://edu.gbssg.ch/bms/LG_BMS_2.pdf

HTW Chur



HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Administration Technische Berufsmatura
Tel. +41 (0)81 286 24 22

<http://www.fh-htwchur.ch/>

Technische Berufsmatura

Die HTW Chur ist die einzige Fachhochschule in der Deutschschweiz, die eine Ausbildung in der Technischen Berufsmatura anbietet.

Dabei gibt es die Auswahl zwischen:

Lehrgang B, berufsbegleitend.

Dauer: 2 Semester, 4 Abende ab 17 Uhr, 1 ganzer Tag (Montag oder Freitag), 30 Lektionen.

Lehrgang C, Vollzeit

Dauer: 30 Wochen, Montag bis Freitag ganztags, 40 Lektionen,

http://www.fh-htwchur.ch/studien/technische_berufsmatura/

Chemiker FH

Laborleiter oder noch weiter?

Der Chemiker mit einem Fachhochschulabschluss findet seinen Arbeitsbereich häufig als Projektleiter oder Laborleiter in Forschung und Produktion. Eine breitgefächerte Ausbildung an den schweizerischen Fachhochschulen eröffnet dem Chemiker FH eine berufliche Tätigkeit in den unterschiedlichsten Einsatzgebieten. Gefragt sind heute und auch in Zukunft Chemikerinnen und Chemiker, die als Generalisten in der Lage sind, sich möglichst schnell in neue Aufgaben einzuarbeiten. Dabei wird vermehrt verantwortliches Handeln, fachgebietübergreifendes Denken sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit gefordert.

Grundlage des Studiums ist eine breite Ausbildung in Naturwissenschaften, Mathematik und Chemie-Ingenieur-Technik. Die allgemeinbildenden Fächer fördern die sprachliche Kompetenz und befähigen die Absolventinnen und Absolventen, sich mit kulturellen und gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen.

Typische Tätigkeitsbereiche sind:
Produkte- und Verfahrensentwicklung, Analytik und Qualitätssicherung, Produktion, Marketing und Verkauf, Ökologie und Sicherheit, Instrumente-, Apparate- und Anlagenbau.

Zur Vorbereitung auf das Studium wird in der Regel eine mindestens dreijährige praktische Ausbildung in Chemie und ein Berufsmaturabschluss verlangt. Üblich ist eine dreijährige Lehre in einem einschlägigen Beruf mit einer Berufsmatur. Bewerberinnen oder Bewerber mit anderer Vorbildung (z. B. spezieller FH-Vorbereitungskurs) absolvieren eine Aufnahmeprüfung. Interessenten mit gymnasialer Ausbildung haben für einen prüfungsfreien Eintritt vorgängig ein einjähriges Praktikum in einem Laboratorium zu absolvieren.

Fachhochschulen

Seit einigen Jahren befindet sich das europäische Hochschulsystem in einem tiefgreifenden Reformprozess. Die Ziele sind in der Bologna-Deklaration der europäischen Bildungsminister festgehalten. Die schweizerischen Fachhochschulen stehen da nicht abseits. Ab 2006 werden europakompatible Bachelor-Studiengänge in den Bereichen Chemie, Life Sciences und Lebensmitteltechnologie angeboten.

Bachelor- und Masterdiplome

Als Bachelor wird in den USA und Europa der erste akademische Abschluss eines Studiums bezeichnet. In vielen europäischen Ländern werden im Rahmen des Bologna-Prozesses die traditionellen Studiengänge durch Bachelor-/Master-Studiengänge abgelöst, wobei der Bachelor-Studiengang zwischen sechs und acht Semester (also drei bis vier Jahre) dauert, woran sich ein vertiefender Master-Studiengang oder in Einzelfällen bereits eine Promotion (bzw. Doktorstudium) anschließen kann
In der Schweiz bedeutet dies:

- zweistufiger Studienaufbau mit neuen Abschlussdiplomen
- Bachelordiplom nach 3 Jahren
- Masterdiplom nach weiteren 2 Jahren
- Studieninhalte in Form von Lernmodulen (Modularisierung)
- International anerkannte Anrechnung der Lernleistung der Studierenden mit ECTS (European Credit Transfer System)-Punkten

Zürcher Fachhochschule



Dachorganisation der Zürcher Fachhochschule

Darin organisiert sind:
Die HMT, HSZ, HGKZ, HSW, HSSAZ, PHZH, HAP, ZHW,
siehe auch unten.

<http://www.zfh.ch/d/index.htm>

Hochschule Wädenswil-HSW



Hochschule Wädenswil
Grüntal
Postfach 335
CH-8820 Wädenswil

office@hsw.ch

<http://hsw.ch>

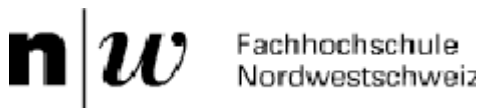
Hochschule für Life Sciences und Facility Management

Die Hochschule Wädenswil gehört zur Zürcher Fachhochschule und bietet ab 2006 u. a. folgende Bachelor-Studiengänge an:

- Chemie
- Biotechnologie
- Lebensmitteltechnologie

Personen mit einer Berufslehre in einem der Studienrichtung verwandten Beruf (u. a. Chemie-, Biologie-, Textil- oder Medizinlaborant/in) und einer eidgenössisch anerkannte Berufsmaturität können direkt ins erste Semester aufgenommen werden.

Fachhochschule Nordwestschweiz



Hochschule für Life Sciences

Die Hochschule für Life Sciences bietet ab 2006 zwei innovative, praxisorientierte Studiengänge in den Bereichen Life Sciences Technologies und Molecular Life Sciences an.

Voraussetzung für die Studiengänge ist eine Berufsmatur oder eine gymnasiale Matur mit Praktikum.

- Studiengang Life Science Technologies

Die Ausbildung ist technologisch breit angelegt und speziell auf die Bedürfnisse der Life-Science-Industrie d.h. der chemisch-pharmazeutischen und medizinaltechnischen Branche sowie verwandter Zuliefer- und Infrastrukturbereiche ausgerichtet.

- Studiengang Molekular Life Science

In der Vertiefung Chemie befassen sie sich mit der präparativen chemischen und biologischen Synthese von Verbindungen und deren Identifizierung und Charakterisierung sowie der verfahrenstechnischen Prozessführung von chemischen Reaktionen und Biotransformationen.

In der Vertiefung Biomedizinische Analytik befassen sie sich mit der Entwicklung und der Validierung von bioanalytischen, biochemischen, immunologischen, genetischen und zellulären Testmethoden für die Labordiagnostik, die Biopharmazie und das Biomonitoring.

illuminata.granito@fnw.ch

Hochschule Wallis



HOCHSCHULE WALLIS
HAUTE-ÉCOLE VALAISANNE

HEVs
Ingenieurwissenschaften
Rte du Rawyl 47
1950 Sitten

T: +41 27 606 85 11
F: +41 27 606 85 15
info.sion@hevs.ch

<http://www.hevs.ch/d/>

Die Hochschule Wallis bietet Ihnen eine zweisprachige und in der Schweiz einmalige Ausbildung, die Sie mit dem Diplom Ingenieur FH in Life Technologies abschliessen. Das modular aufgebaute Studium findet in hochmodernen Pilothallen mit einer hervorragenden Infrastruktur statt.

Nach der gemeinsamen Grundausbildung können sie aus einer der folgenden Vertiefungsrichtungen auswählen:

- Lebensmitteltechnologie
- Biotechnologie
- analytische Chemie

<http://www.hevs.ch/formation/d/technologies-vivant/life-technologies.asp>

Höhere Fachprüfung HFP

Der Spezialist und Praktiker im Labor

Wie in anderen (z. B. handwerklichen) Berufen, gibt es auch für den Laborantenberuf eine Art Meisterprüfung, die höhere Fachprüfung HFP. Die HFP bildet, aufbauend auf den aktuellen Anforderungen der Lehrabschlussprüfungen, den Abschluss einer anspruchsvollen, berufsbegleitenden Weiterbildung. Sie vermittelt ein umfassendes Verständnis für das Arbeitsfeld und die angrenzenden Gebiete, vergrössert generell die Einsatzbreite des Arbeitnehmers und ermöglicht die Übernahme anspruchsvoller Funktionen im naturwissenschaftlich/technischen Bereich, sowie von Ausbildungs- und Führungsaufgaben in Labor und Produktion (d. h. Cheflaborant oder sogar Laborleiter in kleineren Betrieben). Sie kann auch als Basis für eine berufliche Weiterbildung in verschiedener Richtung dienen.

Zuständig für die Organisation und Durchführung der höheren Fachprüfung Laborantin / Laborant ist seit 2003 der "Verein Weiterbildung Laborberufe wblb". Getragen wird der Verein durch den Fachverband Laborberufe (FLB), den Schweizerischen Laborpersonalverband (SLV) und der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie (SGCI).

Die Ausbildung ist modular aufgebaut, das heisst, es werden in sich abgeschlossene Ausbildungseinheiten vermittelt und durch den Nachweis der Abschlüsse von 11 Pflicht- und 8 Wahlmodulen die Zulassung zum Diplommodul erteilt. Nach erfolgreicher Beendigung wird der anerkannte Diplomabschluss dipl. Laborantin / dipl. Laborant erreicht.

Die Zertifikate über den erfolgreichen Abschluss einzelner Module sind ca. 6 Jahre gültig, wobei der Besuch der weiteren nötigen Module örtlich innerhalb der Kursorte und zeitlich frei wählbar ist.

Verein Weiterbildung Laborberufe



Verein Weiterbildung Laborberufe

info@wblb.ch

<http://www.wblb.ch/>

Der Verein Weiterbildung Laborberufe ist für die Bereitstellung und Organisation eines umfassenden Weiterbildungsangebotes in den naturwissenschaftlich/technischen Laborberufen in der Schweiz verantwortlich.

Er unterhält das Modulangebot und stellt die Qualität der Moduldurchführung bei den verschiedenen Anbietern sicher. Er organisiert und führt die Höheren Fachprüfungen Laborantin/Laborant durch.

Der Trägerverein des Vereins Weiterbildung Laborberufe besteht aus den folgenden drei Organisationen:

FLB Fachverband Laborberufe

SLV Schweizerischer Laborpersonal-Verband

SGCI Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie

Anbieter von HFP Modulen

aprentas



hugo.frey@aprentas.com

aprentas

Müllheimerstrasse 195
Postfach
4002 Basel

<http://www.aprentas.com/>

Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern



walter.gygax@bem.ch

Gibb

Lorrainestrasse 1
Postfach 734
3000 Bern 25

<http://weiterbildung.gibb.ch/>

Allg. Berufsschule Zürich



peter.schicker@a-b-z.ch

Allg. Berufsschule Zürich

Allgemeine Berufsschule Zürich
Ausstellungsstrasse 60
Postfach
CH-8090 Zürich

<http://www.a-b-z.ch/>

Andere Studienrichtungen

Fachhochschule Nordwestschweiz



Fachhochschule
Nordwestschweiz

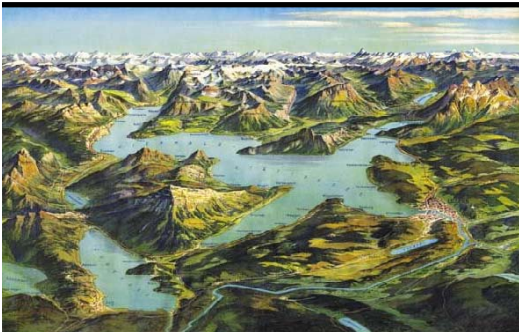
Bachelor Studiengänge

Studiengang Elektro- und Informationstechnik
Studiengang Informatik
Studiengang Maschinenbau
Studiengang Mechatronik (trinationale)
Studiengang Systemtechnik
Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
Studiengang Wirtschaftsinformatik
Studiengang International Management
Studiengang Betriebsökonomie
Studiengang Betriebsökonomie, berufs- und familienbegleitend
Studiengang Betriebsökonomie
Studiengang International Business Management
Studiengang Betriebsökonomie berufsbegleitend
Studiengang Betriebsökonomie Vollzeit

<http://www.fhnw.ch/>

FHZ Fachhochschule Zentralschweiz

FHZ



Dachorganisation der Fachhochschule Zentralschweiz

Darin organisiert sind:

HTA Hochschule für Technik + Architektur Luzern
<http://www.hta.fhz.ch/>

HSW Hochschule für Wirtschaft Luzern
<http://www.hsw.fhz.ch/>

HSA Hochschule für Soziale Arbeit Luzern
<http://www.hsa.fhz.ch/>

HGK Hochschule für Gestaltung + Kunst Luzern
<http://www.hgk.fhz.ch/index.php>

MHS Musikhochschule Luzern
<http://www.musikhochschule.ch/>

<http://www.fhz.ch/index.htm>

Hochschule für Technik Zürich



Hochschule für Technik Zürich
Lagerstrasse 45
Postfach 1568
8021 Zürich
rektorat-t@hsz-t.ch

Studiengänge:

Architektur
Bauingenieurwesen
Elektrotechnik
Informatik
Maschinenteknik

Siehe auch Technikerschule TS
<http://www.hf-tsz.ch/>

<http://www.hsz-t.ch/>

Berner Fachhochschule, Hochschule für Technik und Informatik HTI



Berner Fachhochschule
Schwarztorstr. 36
CH-3007 Bern
Tel. +41 31 370 89 89

office@bfh.ch

<http://www.bfh.ch/>

Studiengänge:

Technik und Informatik
www.hti.bfh.ch

Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit, Soziale Arbeit

Architektur, Bau und Holz
<http://www.hsb.bfh.ch/Sport>

Künste

Landwirtschaft
<http://www.shl.bfh.ch/index.php?id=28&L=0t>

Berner Fachhochschule Hochschule für Landwirtschaft



Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft
Länggasse 85
CH-3052 Zollikofen

<http://www.shl.bfh.ch/>

Studiengänge:

BSc Agronomie
BSc Forstwirtschaft

BSc Lebensmitteltechnologie
(auch für Laboranten)

office@shl.bfh.ch

FHO Fachhochschule Ostschweiz



FHO Fachhochschule Ostschweiz
Davidstrasse 31
9001 St.Gallen
Tel 071 229 39 42
Fax 071 229 22 85

fho@sg.ch

<http://www.fho.ch/>

Verbund der Fachhochschulen:

FHS Hochschule für Wirtschaft, Technik und Soziale Arbeit
St.Gallen
<http://www.fhsg.ch>

HSR Hochschule für Technik Rapperswil
<http://www.hsr.ch>

HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur
<http://www.fh-htwchur.ch>

NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs
<http://www.ntb.ch>

FHS Hochschule für Technik, Wirtschaft und soziale Arbeit St. Gallen

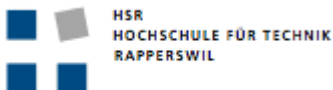


Studiengänge:

Technik
Wirtschaft
Soziale Arbeit
Gesundheit

<http://www.fhsg.ch/>

Hochschule für Technik Rapperswil



Studiengänge:

Elektrotechnik
Informatik
Maschinentechnik
Bauingenieurwesen
Landschaftsarchitektur
Raumplanung

<http://www.hsr.ch>

HTW Chur Hochschule für Technik und Wirtschaft



Studiengänge:

Bau und Gestaltung
Betriebsökonomie
Information und Dokumentation
Telekommunikation/Elektrotechnik
Tourismus
Prozess und Anlagentechnik

Ringstrasse/Pulvermühlestrasse 57
CH-7004 Chur
Telefon +41 (0)81 286 24 24
Fax +41 (0)81 286 24 00
hochschule@fh-htwchur.ch

<http://www.fh-htwchur.ch>

NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs



Studiengänge:

Systemtechnik

Interstaatliche Hochschule für Technik
Buchs NTB
Werdenbergstr. 4
CH-9471 Buchs/SG
Telefon: +41 81 755 33 11
office@ntb.ch

<http://www.ntb.ch/>

Tagungen und Kurse

Zahlreiche Institutionen bieten auch Weiterbildungsmöglichkeiten in der Form von Tagungen und Kursen an. Mitgliedern von Berufsverbänden wird bei den Teilnahmegebühren u. U. Rabatt gewährt. Nachfolgend sind nur wenige Beispiele aufgeführt.

Verein Weiterbildung Laborberufe



Verein Weiterbildung Laborberufe

info@wblb.ch

<http://www.wblb.ch/>

Alle Ausbildungsmodulare für die Höhere Fachprüfung HFP können auch als einzelne Kurse besucht werden. Kursorte sind Basel, Bern und Zürich.

Weitere Infos bei den folgenden Kursanbietern:

[aprentas, Muttenz](#)
[Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern](#)
[Allg. Berufsschule Zürich](#)

DIVISION ANALYTISCHE CHEMIE der Schweiz. Chem. Gesellschaft



DAC

verena.schmid@eawag.ch

http://www.sach.ch/index_d.html

Das Weiterbildungsprogramm enthält eine breite Palette von fachspezifischen wie auch fächerübergreifenden Kursen. Das Angebot reicht von der Vermittlung von Basiswissen in Einführungskursen bis zur Vermittlung von spezifischem Fachwissen in Fortgeschrittenenkursen und Seminaren. Es ist daher für EinsteigerInnen und für erfahrene PraktikerInnen interessant.

http://www.sach.ch/ausb_d.html

Zürcher Hochschule Winterthur



info@zhwin.ch

<http://www.zhwin.ch/>

Die Zürcher Hochschule Winterthur ZHW bietet als grösste Mehrspartenfachhochschule der Schweiz eine grosse Vielfalt an Weiterbildungsmöglichkeiten und Nachdiplomausbildungen in den Sparten Architektur, Technik, Informatik, Chemie, Wirtschaft, Sprachen/Kommunikation und Gesundheit an.

<http://www.zhwin.ch/weiterbildung/index.php>